

Umweltschutz in der örtl. Raumplanung in Österreich

Ein Bundesländerüberblick (Wien ausgenommen)

Johannes Prieler | 01325658

Forschungsfragen

1. Welche Möglichkeiten und Regelungen stehen der örtliche Raumplanung zum Umweltschutz zur Verfügung?
2. In welchem Maß kann im eigenen Wirkungsbereich der Gemeinden, mit den gegebenen Instrumenten, auf den Schutz der Umwelt Einfluss genommen werden?

Themenabgrenzung

Unter dem Begriff „Umweltschutz“ wird der

1. Schutz und Erhalt schützenswerter Natur- und Landschaftsräume, sowie der
2. Schutz der Ressource Boden und die Vermeidung des übermäßigen Verbrauchs durch Siedlungstätigkeit verstanden.

Umweltschutz in den Landesgesetzen

Ziele und Grundsätze der Gesetze, welche den Schutz der Natur, der Landschaft etc. regeln, ähneln sich weitgehend. Besonderheiten:

- > Einbezug der Kulturlandschaft in die Zielformulierung (Sbg., Stmk.)
- > Schutz bzw. Erhalt der „Natur als Lebensgrundlage des Menschen“ (Ktn., T, Vbg.)

Grundlegende und besondere Kompetenzen zum Umweltschutzbeitrag im eigenen Wirkungsbereich der Gemeinde

Umweltschutz liegt per se nicht im Kompetenzbereich der Gemeinde. Neben den Instrumenten im eigenen Wirkungsbereich der Gemeinde (grundlegende Kompetenzen in der Tabelle), mit welchen der Umweltschutz bei entsprechender Anwendung verfolgt werden kann, sind in den Bundesländern jedoch auch weitere Sonderbestimmungen (besondere/übertragene Kompetenzen in der Tabelle) verankert, die zum Umweltschutz beitragen können:

(Nähere Erläuterungen sind im beigelegten Volltext ersichtlich)

	BGLD	KTN	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VBG	
Grundlegende Kompetenzen	ÖRP + SUP (Örtliches Raumordnungsprogramm)		§ 13 NÖ ROG 2014 (muss FWP, kann EK enthalten)						
	ÖEK (EK in NÖ, REK in Sbg und VBG, ÖRK in T)	Bgl. LReg., 2012: 61	§ 2 K-GpG 1995	Kann Bestandteil des ÖRP sein	Bestandteil des FWP	§ 23 Sbg. ROG 2009	§ 21 StROG 2010	§ 31 TROG 2016	§ 11 Vbg. RPG 1996
	ÖEK + (S)UP (REK in Sbg, ÖRK in T)		§§ 3, 4 und 7 K-UPG 2004		Bestandteil des FWP + (S)UP	§§ 5 und 20 Sbg. ROG 2009	§ 4 StROG 2010	§ 65 TROG 2016	
	FWP	§ 12 Bgl. RPG 1969	§ 1 K-GpG 1995	§ 14 NÖ ROG 2014	§ 18 Oö. ROG 1994	§ 27 Sbg. ROG 2009	§ 25 StROG 2010	§ 35 TROG 2016	§ 12 Vbg. RPG 1996
	FWP + (S)UP	§ 18b Bgl. RPG 1969	§§ 3, 4 und 7 K-UPG		§ 33 Abs. 7 und 8 Oö. ROG 1994	§§ 5 und 20 Sbg. ROG 2009	§ 4 StROG 2010	§ 65 TROG 2016	§ 21a Vbg. RPG 1996
	BBP (od. Teil-BBP im Bgl.)	§ 21 Bgl. RPG 1969	§ 24 K-GpG 1995	§ 29 NÖ ROG 2014	§ 31 Oö. ROG 1994	§ 50 Sbg. ROG 2009	§ 40 StROG 2010	§ 54 TROG 2016	§ 28 Vbg. RPG 1996
	BBP + (S)UP (od. Teil-BBP im Bgl.)	§ 23a Bgl. RPG 1969	§§ 3, 4 und 7 K-UPG 2004						§ 29a Vbg. RPG 1996
(Befristete) Bausperre	§ 26 Bgl. RPG 1969	§ 23 K-GpG 1995	§§ 26 und 35 NÖ ROG 2014		§§ 21 und 22 Sbg. ROG 2009	§ 9 StROG 2010	§ 74 TROG 2016	§§ 25 und 37 Vbg. RPG 1996	
Besondere/Übertragene Kompetenzen	Besondere Parteistellung	§ 52 Bgl. NG 1990	§ 53 K-NSG 2002	§§ 27 NÖ NSchG 2000 und 6 Abs 4 NÖ BO 2014			§ 43 Abs 4 TNSchG 2005	§ 48 Abs 1 Vbg. NSchG 1997	
	Anhörungsrecht			§ 29 Abs 3 NÖ NSchG 2000	§ 41 Oö NSchG 2001	§ 47 Abs 4 Sbg. NSchG 1999	§ 30 Abs 2 TNSchG 2005	§ 48 Abs 2 Vbg. NSchG 1997	
	Naturschutzbeauftragte	§ 60 Bgl. NG 1990							
	Vertragsnaturschutz		§ 2a Abs 1 K-NSG 2002						
	Baumschutz, einzelne örtl. Naturdenkmale udgl.			§ 15 NÖ NSchG 2000				§ 29 Abs 2 Vbg. NSchG 1997	
	Örtliche Schutzgebiete, kleinflächige Naturgebilde		§ 32a Abs 1 K-NSG 2002			§ 10 Sbg. NSchG 1999		§ 29 Abs 1 Vbg. NSchG 1997	
	Interkommunale Raumentwicklungskonzepte				§ 6 Oö. ROG 1994				
Gemeinsames örtliches Entwicklungskonzept						§ 23 StROG 2010			

Erkenntnisse

- > Die örtliche Raumplanung verfügt bereits über einige von den österreichischen Bundesländern „übertragenen Kompetenzen“, durch die ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden kann.
- > In den „grundlegenden Kompetenzen“ hat der Umweltschutz keine hohe Relevanz. Ein Umdenken bei deren Einsatz von einer „geregelter Expansionshilfe“ für die Siedlungsentwicklung hin zu einer Regelungshilfe für den verminderten Bodenverbrauch und den Umweltschutz ist nötig: Nicht-widmen, Rückwidmen und Innenentwickeln, wodurch der Bodenverbrauch zumindest nach außen hin reduziert und Natur- und Landschaftsräume geschützt werden können.
- > Unklarheit besteht darüber, ob sich Gemeinden ihrer übertragenen Kompetenzen und deren Anwendung bewusst sind und welchen Einfluss die übertragenen Kompetenzen auf den Umweltschutz haben: Das könnte in einer weiterführenden Arbeit, mit Einbezug der Planungspraxis, vertiefend bearbeitet werden. Zudem könnten „bewährte“ Kompetenzen herausgearbeitet und darauf das Ergebnis an die Landesregierungen kommuniziert werden.

Quelle(n) (weitere Quellen sind im beigelegten Volltext ersichtlich)

Bgl. ÖBG 2012: Landesentwicklungskonzept Burgenland - LPF 2011 - 888 die Natur zu neuen Höhen. Ebenfalls: Amt der Burgenländischen Landesregierung
 Bgl. NG 1990: Gesetz vom 10. November 1990 über den Schutz und die Pflege der Natur und Landschaft im Burgenland, LGBl. Nr. 20/2016
 Bgl. NG 1999: Gesetz über die Raumplanung im Burgenland, LGBl. Nr. 13/1999 iF LGBl. Nr. 40/2015
 K-GpG 1995: Kärntner Gemeindeverfassungsgesetz 1995, LGBl. Nr. 23/1995 iF LGBl. Nr. 24/2016
 K-NSG 2002: Kärntner Naturschutzgesetz 2002, LGBl. Nr. 10/2002 iF LGBl. Nr. 51/2017
 K-UPG 2004: Gesetz vom 30. September 2004 über die Umweltförderung und Öffentlichkeitsbeteiligung bei der Ausarbeitung bestimmter Pläne und Programme im Land Kärnten, LGBl. Nr. 52/2004 iF LGBl. Nr. 24/2016
 NÖ BO 2014: NÖ Raumordnungsgesetz 2014, LGBl. Nr. 1/2015 iF LGBl. Nr. 5/2015
 NÖ NSChG 2000: NÖ Naturschutzgesetz 2000, LGBl. 55/2000 iF LGBl. Nr. 38/2016
 NÖ NSChG 2014: NÖ Naturschutzgesetz 2014, LGBl. Nr. 1/2015 iF LGBl. Nr. 40/2017
 Oö. NSChG 2001: Landesgesetz über die Erhaltung und Pflege der Natur, LGBl. Nr. 1/2001 iF LGBl. Nr. 40/2017
 Oö. ROG 1994: Landesgesetz vom 6. Oktober 1993 über die Raumordnung im Land Oberösterreich, LGBl. Nr. 114/1993 iF LGBl. Nr. 69/2015
 Sbg. NSChG 1999: Salzburger Naturschutzgesetz 1999, LGBl. Nr. 7/1999 iF LGBl. Nr. 15/2017
 Sbg. ROG 2009: Gesetz vom 17. Dezember 2008 über die Raumordnung im Land Salzburg, LGBl. Nr. 50/2009 iF LGBl. Nr. 82/2017
 StROG 2010: Gesetz vom 23. März 2010 über die Raumordnung in der Steiermark, LGBl. Nr. 40/2010 iF LGBl. Nr. 81/2017
 TNSChG 2005: Kundmachung der Landesregierung vom 12. April 2005 über die Wiederherstellung des Tierer Naturschutzgebietes 1997, LGBl. Nr. 28/2005 iF LGBl. Nr. 32/2017
 TNSChG 2016: Kundmachung der Landesregierung vom 20. September 2016 über die Wiederherstellung des Tierer Naturschutzgebietes 2011 und Tierer Naturschutzgebietes 2016, LGBl. Nr. 191/2016
 Vbg. NSChG 1997: Gesetz über Naturschutz und Landschaftserhaltung, LGBl. Nr. 2/1997 iF LGBl. Nr. 2/2017
 Vbg. RPG 1996: Gesetz über die Raumplanung, LGBl. Nr. 180/1996 iF LGBl. Nr. 2/2017

Lärmschutz: Fokus Schiene oder Schienenlärm vs. Siedlungsentwicklung

Stefan Bindreiter | 1325213

Lärm und Siedlung - Zielkonflikt der Raumplanung

Etwa ein Viertel aller Österreicher*innen fühlen sich am Wohnstandort mittel bis sehr stark durch Lärm gestört. (vgl. Statistik Austria, 2017)
Verkehr ist dabei der größte Lärmverursacher, wobei der Hauptanteil auf den Straßenverkehr entfällt. In Ö sind aber immerhin ~16 % der Menschen auch regelmäßig Schienenlärm ausgesetzt. (vgl. EEA, 2014: 33ff)
Da Eisenbahnen nicht in die Kompetenzen der Länder fallen, gibt es in keinem ROG/RPG explizite Hinweise auf den Umgang mit der Situation Schiene vs. Siedlung. In einigen Bundesländern wird jedoch die Siedlungsentwicklung entlang der Achsen des Öffentlichen Verkehrs als Grundsatz (Sbg, Stmk, T) als Ziel formuliert, ebenso wie die Vermeidung von unnötigem motorisierten Individualverkehr (Vbg), was in der Abwägung öffentlicher Interessen eine (Siedlungs-)entwicklungsmöglichkeit hin zur Schiene eröffnen würde.

„Die Umweltfreundlichkeit des Schienenverkehrs kann durch –tatsächlich oder vermeintlich– zu hohe Schall- und Erschütterungsimmisionswerte stark getrübt werden“
(VDV e.V., 2000: 376)

Lärmschutz im Recht

Lärmschutz ist als Teil des Umweltschutzes in allen Ebenen unseres Rechtssystems verankert.

- Immissionschutz im AEUV und EUV,
- Richtlinien (RL) für Emissionsgrenzen von Fahrzeugen,
- Umgebungsärm-RL
- Lärmschutz als Annexmaterie (Kompetenz auf Bund und Länder aufgeteilt)
- Bund: Gewerbeordnung, Schienen-Immissionschutzverordnung, ...
- Länder: Raumplanungs- & Raumordnungsgesetze, Bauordnungen, ...

Schwächen

- Unterschiedliche Immissionsgrenzwerte (abhängig vom Lärmverursacher) & unterschiedliche Mess- und Erhebungsverfahren, die zT auch in Normen und Dienstweisungen der Behörden geregelt sind (zB BMVIT, 2006)
- Unterschiedliche Rechtsansprüche für Lärmschutz von Anrainer*innen (zB Gewerbelärm vs. Verkehrslärm)
- Gesamtimmision wird nur im Zuge von UVP-Verfahren berücksichtigt (vgl. dazu §4 SchIV, ÖNORM S 5021 (Tabelle 1), Gratt et al. 2007: 35, ...)

Lärmsanierung

Lärmsanierung durch den Bund

Minderung der Schallerzeugung:
Problem: Hoher internationaler Austausch des Wagenmaterials und lange Lebensdauer verzögert Wechsel auf lärmarme Fahrzeuge mit Scheibenbremsen. Erst wenn über 90% der alten Güterwagen ersetzt sind, würde die Reduktion auch immissionsseitig stärker wirksam. (vgl. Gratt et al., 2007: 68)
-> seit 2017 lärmabhängiges Benützungsentgelt für Güterwagens (vgl. LärmInfo, 2017)

Minderung der Schallausbreitung und Schutz am Immissionsort:
Lärmschutzwände, Förderung für Lärmschutzfenster, etc. ...
-> seit 1993 ca. 20 Mio Euro jährlich Investitionsvolumen (Stand 2012, vgl. BMVIT, 2013: 36)

Lärmsanierung Raumordnung Steiermark

Das Bundesland Steiermark ist das einzige Bundesland in Ö, das im Rahmen der Raumordnung – konkret bei der Flächenwidmung – die Möglichkeit zur Lärmsanierung bestehender Flächen vorsieht.

(vgl. Stmk LReg, 200X)

Quellen und Abbildungen

BMVIT, 2006: Richtlinie für die schalltechnische Sanierung der Eisenbahn-Bestandsstrecken der Österreichischen Bundesbahnen, Ausgabe Jänner 2006. Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie. GZ: BMVIT-260.423/0002-4/SCH5/2005. <https://www.bmvit.gv.at/verkehr/isenbahn/verkehrslarm/richtlinien.html>, 27.11.2017
BMVIT, 2013: Umgebungsärm-Aktionsplan Österreich 2013 Teil 11 – Schienenstrecken. Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie. Wien. http://www.laerminfo.at/aktionspläne/ep_2013.html, 28.12.2017
EEA, 2014: Noise in Europe. EEA Report No 10/2014. European Environment Agency. <https://www.eea.europa.eu/publications/noise-in-europe-2014>, 11.11.2017.
Gratt, W.; Doppler, A.; Beighthaler, W.; Leszkovics, L.; Niedersüß, D.; Paula, L.; Kandi, P.; Hrdlicka, R.; Ernich, H.; 2007: Handbuch Umgebungsärm – Minderung und Ruhezorg. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft, 2. Auflage 2009. Wien, Gumpoldskirchen, 2013: Bebauungsvorschriften der Marktgemeinde Gumpoldskirchen (Stand inkl. Gemeinderatsbeschluss vom 27.06.2013). <http://www.gumpoldskirchen.at/Bebauungsvorschriften>, 28.12.2017
LärmInfo, 2017: Lärmabhängiges Trassenentgelt. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. <http://www.laerminfo.at/larmschutz/vermeidung/laermabhaengiges-Trassenentgelt.html>, 25.12.2017
ÖNORM S 5021:2017 08 01 „Schalltechnische Grundlagen für die örtliche und überörtliche Raumplanung und Raumordnung

Lärmvorsorge - Lärmschutz durch Raumplanung

Lärmvorsorge ist eigentlich nur bei Neuplanungen bzw. bei großflächigen Entwicklungsgebieten möglich. Dazu stehen zahlreiche Leitfäden und Richtlinien für die Planung bereit.
Wird der Schallschutz bei den Planungen frühzeitig mitgedacht, könnte die akustischen Qualität bei niedrigem Aufwand stark verbessert werden!

Zu den Möglichkeiten der Raumplanung zählen in jedem Fall:
- Die (Erstellung und) Berücksichtigung von Lärmkarten, Konfliktkarten und Maßnahmen bei Neuausweisung von Bauland,
- die Abstufung von Widmungen,
- die Erstellung von Bebauungsplänen und Bebauungsvorschriften,
- die Ausweisung von Aufschließungsgebieten in den Entwicklungskonzepten und Flächenwidmungsplänen um die Widmung durch Lärmschutzmaßnahmen abzusichern, ...

Wesentliche **Handlungsgrundsätze** sind dabei:

- Verkehr bündeln statt trennen
- Betriebe bündeln statt trennen
- Widmungsabstufungen nutzen (Schutzabstände, Pufferzonen)
- Akustische Verdeckung ausnützen
- Schließung von Baulücken
- Selbstabschirmung von Wohngebäuden
- Nutzungsmischung von emissionsarmen Nutzungen (zB Büronutzung und Wohnnutzung)
- durch geschlossene Bebauung private Freiräume abschirmen
- Schutzabstände
- Grundrissgestaltung (zB Schlafräume nur an der lärmabgewandten Seite) (siehe dazu zB Österreichische Gesellschaft für Raumplanung, 2007: 40-68 oder Gratt et al. 2007)

Praxisbeispiel

Südbahn
Wohnbauprojekte Steingrubenweg, Bilkogasse und Füllenkellerweg
Bahnhof Gumpoldskirchen fußläufig ca. 200 m von den Wohnbauprojekten entfernt
Garage, durchgehender Baukörper Satteldach, Holzfassade, „Heustadeloptik“ begrünter Lärmschutzwall
Flächenwidmungsplan (NÖ-Atlas):
BS (Bauland Sondergebiet)
-7 Garagen- und Abstellräume Ggü (Grüngürtel)
-4 Lärmschutzwall
Bebauungsvorschriften:
„10. BAULAND ZWISCHEN STEINGRUBENWEG, BILKOGASSE UND FÜLLENKELLERWEG“
10.1) Das Garagengebäude muss als langgestreckter durchgehender Baukörper ohne durchlässige Öffnung (Lärmschutz) errichtet werden.“ (Gumpoldskirchen, 2013: 5)

Abb. 1, Lärmschutz durch Raumplanung - Praxisbeispiel Gumpoldskirchen

Österreichische Gesellschaft für Raumplanung (Hg.), 2007: Lärm und Raumentwicklung, Forum Raumplanung, Band 15. Wien: LIT Verlag GmbH & Co. KG.
Schienenverkehrsärm-Immissionschutzverordnung – SchIV
Verordnung des Bundesministers für öffentliche Wirtschaft und Verkehr über Lärmschutzmaßnahmen bei Haupt-, Neben- und Straßenbahn-SpF. BGBl. Nr. 415/1993, iGF: BGBl. II Nr. 362/2013
Statistik Austria, 2017: Lärmstörung im Wohnbereich: tagsüber und/oder nachts. Mikrozensus Umweltbedingungen, Umweltverhalten: 3. Quartal 2015 - Ergebnisse. https://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_umwelt_innovation_mobilitaet/energie_und_umwelt/umwelt/umweltbedingungen_verhalten/113612.html, 01.11.2017.
Stmk LReg, 200X: Lärmschutz und Lärmsanierung. Amt der steiermärkischen Landesregierung, Graz.
http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11682131_79395527/8e681e15/16c3%44mrschutz%20und%2016c3%44mrsanierung%202017.pdf, 25.12.2017
Verband deutscher Verkehrsunternehmen VDV e.V., 2000: Stadtbahnen in Deutschland. Düsseldorf: Alba-Fachverlag GmbH + Co. KG
Abb. 1, Lärmschutz durch Raumplanung - Praxisbeispiel Gumpoldskirchen
NÖ-Atlas (<http://atlas.noe.gv.at/webgisatlas/501k23bahgtw3232ghq1zug/>)/mit.atlas?karte=atlas_gst, 28.12.2017. Eigene Bearbeitung